

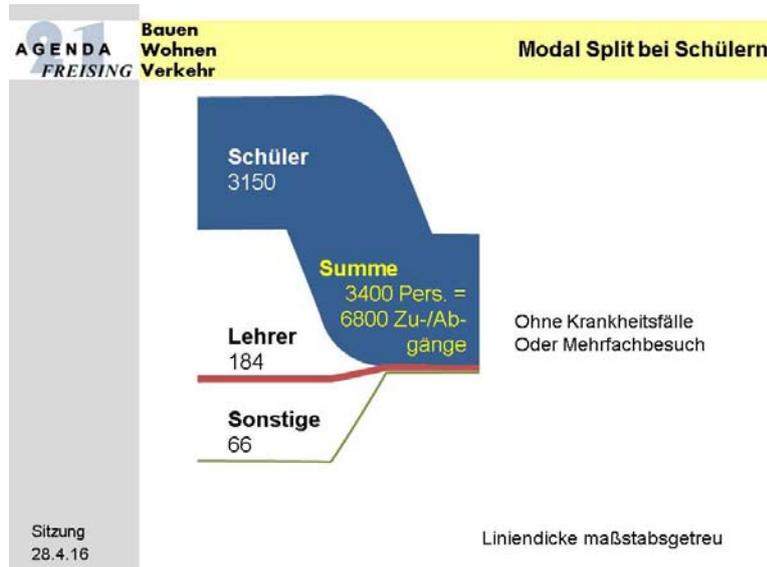
# Brennpunkt Wippenhauser Straße

## 3. Maßnahmen an Schulen

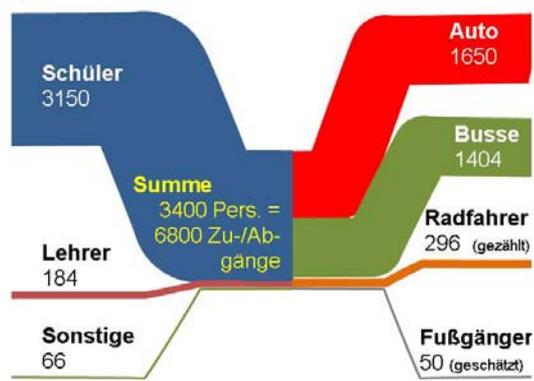
Unterlagen zur Sitzung der Agenda21-Gruppe „Bauen, Wohnen Verkehr“ am 28. April 2016



Anmerkung: mit Modal Split bezeichnen Verkehrsplaner die Aufteilung einer beförderten Personengruppe auf verschiedene Verkehrsträger wie Auto, Bus oder Rad.



Die Wippenhauser Straße ist der wichtigste Schulstandort in FS, den täglich über 3000 Schüler erreichen müssen (ohne DEULA). Da täglich allein für die Schulen 6800 Zu- und Abgänge notwendig sind (und zusätzlich die Leerfahrten der Elterntaxis) löst dies in ganz Freising einen starken Verkehr aus. Gleichzeitig verursacht dies auch eine besondere Gefährdung der nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmer.



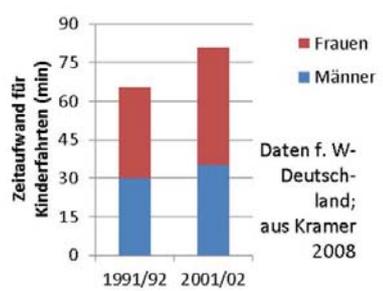
Liniendicke maßstabsgetreu

Sitzung  
28.4.16

Gegenwärtig ist der Anteil der Radfahrer auffallend gering. Es stellt sich die Frage, wie weit die Schulen für diesen geringen Anteil verantwortlich sind und mit welchen Maßnahmen sie dazu beitragen könnten, dass mehr Schüler zu Fuß oder mit dem Rad kommen. Unter Kindermedizinern besteht Einigkeit, dass sich Kinder heute zu wenig bewegen (besonders im Freien) und sie empfehlen, den Schulweg zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen.

1650 Personen kommen mit dem Auto  
288 Schulparkplätze (Zählung)

1352 Personen im Bring- und Hol-Verkehr (Taxi Mama)  
= 5400 Autofahrten für Bring- und Holverkehr

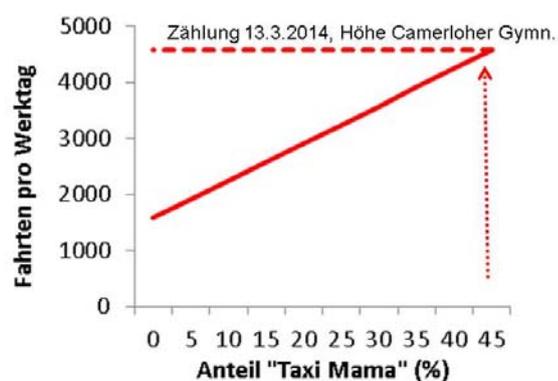


Daten f. W-Deutschland; aus Kramer 2008  
C. Kramer (2008) „Taxi Mama“ und noch mehr: Wegezeiten für Haushalt und Kinderbetreuung. In: M. Heitkötter et al. (Hrsg.) Zeit für Beziehungen? Zeit und Zeitpolitik für Familien.

Sitzung  
28.4.16

1350 Schüler werden im Bring- und Holverkehr (Elterntaxi) transportiert. Dies sind fast die Hälfte aller Schüler (43%). Da jeder Schüler im Bring- und Holverkehr vier Fahrten auslöst (Bringfahrt und Rückfahrt; Hinfahrt und Rückholfahrt), ergeben sich daraus täglich 5400 Autofahrten durch Freising.

Dies ist ein bundesweites Problem und führt dazu, dass Eltern im Schnitt jeden Tag ca. 90 Minuten allein für Kinderfahrten aufbringen müssen.



Sitzung  
14.1.16

Ließe sich der Anteil der Elternfahrten auf Null reduzieren, würden im nördlichen Teil der Wippenhauser Straße nur noch ca. 1500 Kfz täglich fahren. Die Wippenhauser Straße wäre eine der ruhigsten Straßen Freising und einem Hauptschulstandort angemessen.

Es stellt sich daher die Frage, warum es so viele Elterntaxis gibt.

Gründe fürs Elterntaxi

1. Kfz halten die vorgeschriebenen Mindestabstände nicht ein und verunsichern Kinder (besonders Busse!)



Sitzung  
28.4.16

1: Die maßstabsgetreue Abbildung zeigt, dass an manchen Stellen die Fahrbahnbreiten ein Überholen von Radfahrern nur zulassen, wenn der Bus vollständig die gegenüberliegende Spur nutzt. Dies ist aber beim dichten Verkehr am Morgen nicht möglich. Ein Überholen von Radfahrern ist daher legal für Busse nicht möglich. Dennoch überholen sie Radfahrer, bedrängen und gefährden sie.

1. Kfz halten die vorgeschriebenen Mindestabstände nicht ein und verunsichern Kinder (besonders Busse!)

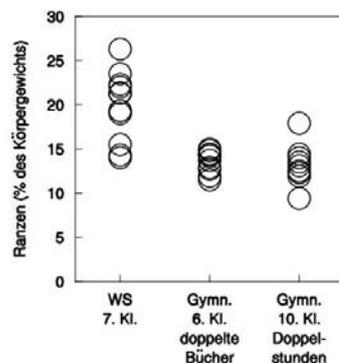


Sitzung  
28.4.16

An breiteren Stellen gibt es Radfahrstreifen, die nur von Radfahrern benutzt werden dürfen. Nahezu alle Busse fahren auf diesen Radfahrstreifen (bereits der weiße Strich darf nicht befahren werden und es zählt nicht die Reifenkante, sondern die breiteste Stelle des Busses). Noch problematischer ist, dass die wartenden Busse an Haltestellen die Radfahrstreifen blockieren.

Gründe fürs Elterntaxi

1. Kfz halten die vorgeschriebenen Mindestabstände nicht ein
2. Ranzen und Räder sind zu schwer

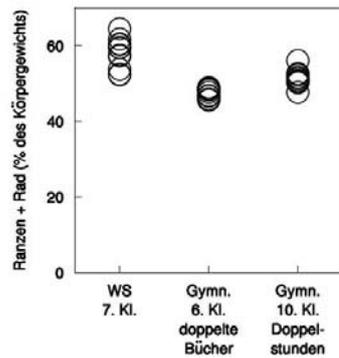


Sitzung  
28.4.16

2: Ein weiterer Grund ist, dass den Kindern viel zu hohe Gewichte zugemutet werden. Kein Erwachsener würde täglich 6 km weit 30% seines Körpergewichts tragen. Sechs Kilometer werden aber für Schüler als akzeptabel angesehen (3 km Schulentfernung). Besonders für die kleinen Kinder der unteren Klassen sind die Gewichte viel zu hoch (vgl. 7. Klasse und 10. Klasse). Bereits mit einfachen Maßnahmen ließe sich die Last vermindern. In vielen Klassen stehen aber keine Spinde zur Verfügung, die es Eltern erlauben würden, einen zweiten Büchersatz zu kaufen

Gründe fürs Elterntaxi

1. Kfz halten die vorgeschriebenen Mindestabstände nicht ein
2. Ranzen und Räder sind zu schwer



Sitzung  
28.4.16

(Entlastung siehe mittlerer Fall). Auch Doppelstunden würden die Last wesentlich reduzieren.

Zusätzlich müssen die Kinder auch noch das Fahrrad bewegen, das - gemessen am Körpergewicht - wesentlich schwerer ist, als Erwachsenenfahräder. Lasten von 60% des eigenen Körpergewichtes könnte kaum ein Erwachsener mit dem Fahrrad bewegen, da viele Schulwege in Freising erhebliche Steigungen aufweisen. Sicher fahren, wenn man gleichzeitig noch vom motorisierten Verkehr bedrängt wird, ist undenkbar.

Gründe fürs Elterntaxi

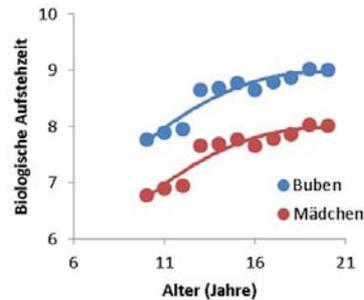
1. Kfz halten die vorgeschriebenen Mindestabstände nicht ein
2. Ranzen und Räder sind zu schwer
3. Schulbusse sind falsch organisiert und Schulen beginnen zu früh

→ Eltern versuchen ihrem Kind Zeit „herauszuschinden“

Sitzung  
28.4.16

3: Die Kinder müssen zu früh aufstehen, weil die Schulbusse nicht die kürzesten Wege sondern selbst für Freisinger Schüler häufig über die Dörfer fahren und weil bei den Stadtbussen häufig ein Umsteigen notwendig ist (z.B. für die Lerchenfelder Schüler am Bahnhof). Dadurch müssen die Schüler viel früher aufstehen, als es notwendig wäre. Gleichzeitig fangen die Schulen zu früh an.

1. Kfz halten die vorgeschriebenen Mindestabstände nicht ein
2. Ranzen und Räder sind zu schwer
3. Schulbusse sind falsch organisiert und Schulen beginnen zu früh



Sitzung  
28.4.16

Roenneberg et al. (2004) A marker for the end of adolescence.  
*Current Biology* 14, 1038-39

Die biologisch gesteuerten (nicht vom Verhalten abhängigen) Aufstehzeiten steigen bei Kindern mit zunehmendem Alter an (und gehen dann bei Erwachsenen wieder zurück). Viel zu frühe Zeiten des Schulbeginns, falsche Lage der Schulen und ihre schlechte Erreichbarkeit mit Schulbussen führt dazu, dass besonders die älteren Kinder bis zu 4 Stunden „sozialen Jetlag“ haben. Die Eltern versuchen, ihren Kindern etwas mehr Schlaf zu ermöglichen, indem sie die Kinder mit dem Auto in die Schule bringen.

1. Kfz halten die vorgeschriebenen Mindestabstände nicht ein
2. Ranzen und Räder sind zu schwer
3. Schulbusse sind falsch organisiert und Schulen beginnen zu früh

Mit jeder Stunde des **sozialen Jetlags**:

- steigt das Risiko übergewichtig zu sein um 33% [1]
- nehmen depressive Symptome um 31% zu [2]
- erhöht sich das Risiko Raucher zu sein um 41% [3]
- verschlechtert sich die Note 22% [4, 5]
- erhöht sich das Unfallrisiko für Schüler im Straßenverkehr massiv [6, 7]
- erhöht sich die Aggressivität in den Schulen dramatisch [8, 9, 10]

Sitzung  
28.4.16

Die frühen Schulanfangszeiten führen zu einem sogenannten „sozialen Jetlag“. Im Gegensatz zum Jetlag beim Reisen, der nach wenigen Tagen verschwindet, weil sich der Körper auf den neuen Sonnenaufgang einstellt, verschwindet der soziale Jetlag nicht, weil er nicht durch die Verschiebung der Sonnenaufgangszeit verursacht ist, sondern durch den zu frühen Schulbeginn. Der soziale Jetlag hält daher über die gesamte Schulzeit an, ohne dass sich die Kinder darauf einstellen könnten. Entsprechend dramatisch sind die Gesundheitsschäden, die Lernschwierigkeiten und die sozialen Probleme.

Literaturstellen siehe Ende des Textes

1. Kfz halten die vorgeschriebenen Mindestabstände nicht ein
2. Ranzen und Räder sind zu schwer
3. Schulbusse sind falsch organisiert und Schulen beginnen zu früh
4. Es gibt keine akzeptablen Fahrradabstellplätze



Sitzung  
28.4.16

4: Es gibt kaum akzeptable Fahrradabstellplätze. Die Wirtschaftsschule mit über 600 Schülern hat gerade mal acht, nicht überdachte Fahrradabstellplätze. Am Camerloher Gymnasium wurden die Fahrradabstellplätze so inkompetent geplant und ausgeführt, dass selbst ein wildes Abstellen unter Bäumen auf der Wiese noch attraktiver ist.

1. Kfz halten die vorgeschriebenen Mindestabstände nicht ein
2. Ranzen und Räder sind zu schwer
3. Schulbusse sind falsch organisiert und Schulen beginnen zu früh
4. Es gibt keine akzeptablen Fahrradabstellplätze



Sitzung  
28.4.16

Selbst für die Fahrräder von Flüchtlingen wurden bessere Abstellmöglichkeiten geschaffen als für die Freisinger Schüler. Das Beispiel zeigt auch, dass akzeptable Abstellmöglichkeiten mit vernachlässigbar geringem finanziellem Aufwand geschaffen werden könnten.

1. Kfz halten die vorgeschriebenen Mindestabstände nicht ein
2. Ranzen und Räder sind zu schwer
3. Schulbusse sind falsch organisiert und Schulen beginnen zu früh
4. Es gibt keine akzeptablen Fahrradabstellplätze



Sitzung  
28.4.16

Dagegen wurden um ein Vielfaches teurere, überdachte Autoabstellplätze geschaffen, obwohl im Gegensatz zum Rad die Autos bereits über ein Dach verfügen.

AGENDA FREISING	Bauen Wohnen Verkehr	Maßnahmen
Sitzung 28.4.16	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Akzeptable Fahrradabstellmöglichkeiten schaffen</li> <li>2. Geringere Gewichte (alle Bücher zusammen würden weniger als 300 g wiegen!)</li> <li>3. Späterer Schulbeginn (Berufsschule, Oberstufe)</li> <li>4. Schulwege verkürzen               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Stadtteilschulen</li> <li>2. Direkte Busverbindungen (auch Bahnhofunterführung)</li> <li>3. Berufsschule an den Bahnhof</li> </ol> </li> </ol>	<p>Wenn man Fahrräder will, muss man dies auch deutlich machen und Abstellplätze schaffen. Die Zahl der täglich zu tragenden Bücher ließe sich mit gutem Willen einfach reduzieren. Besonders für die älteren Schüler, die schon selbständig sind, sollte wegen ihres anderen Biorhythmus die Schule später beginnen. Dadurch würden die Schulanfangszeiten entzerrt und die Verkehrsspitze vermieden. Und schließlich gäbe es viele Möglichkeiten, die Schulwege zu verkürzen.</p>

### Literaturstellen

1. Roenneberg et al. (2012) Social jetlag and obesity. *Current Biology* **22**: 939–43
2. Levandovski et al. (2011) „Depression scores associated with chronotype and social jetlag in a rural population. *Chronobiology International* **28**: 771–8
3. Wittmann et al. (2006) Social jetlag: misalignment of biological and social time. *Chronobiology International* **23**:497-509
4. Haraszti, et al. (2014) Social jetlag negatively correlates with academic performance in undergraduates. *Chronobiology International* **31**: 603–612
5. Kelley et al. (2014) Synchronizing education to adolescent biology: ‘let teens sleep, start school later’, Learning, Media and Technology, DOI: 10.1080/17439884.2014.942666
6. Pack et al. (1995) Characteristics of crashes attributed to the driver having fallen asleep. *Accident Analysis and Prevention* **27**: 769-775
7. McCartt et al. (1996) The scope and nature of the drowsy driving problem in New York State. *Accident Analysis and Prevention* **28**: 511-517
8. Kingham (2011) The impact of the ‘school run’ on road traffic accidents: A spatio-temporal analysis. *Journal of Transport Geography* **19**: 705–711
9. Gruber et al. (2012) Impact of sleep extension and restriction on children’s emotional lability and impulsivity. *Pediatrics* **130.5**: 1155-1161.
10. Sadeh et al. (2002) Sleep, neurobehavioral functioning, and behavior problems in school-age children. *Child Development* **73.2**: 405-407.